



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das dritt Capitel. Was in disem Gebott gefordert werde: Von den
Rechtsverwaltern/ Ansprechern/ verklagten/ vnnd in gemain allen
glaubigen/ die inner vnd ausser Gericht zuthuen haben/ daß sie nemlich ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

Matth. 15.
& 23.

schicht/dann die wort seind so wol zaitchen/als die werck / vnnnd zaigen an / was einem jeden vmb sein hers ist. Vnd vmb der vsachen willen hat der Herz die Phariseer vil mal gestrafft / vnd heuchler gescholten. Also vil von dem ersten Thail dises Gebotts / was massen dasselb verbotts krafft hat.

Das dritt Capitel.

Was in disem Gebott gefordert werde: Von den Rechtsverwaltern / Ansprechern / verklagten / vnnnd in gemain allen glaubigen / die inner vnd aussere Gericht zuzuhren haben / das sie nemlich vor allen dingen die schandliche lügen meyden / vnd die warhait bekennen sollen.

Deko wollen wir auflegen / was im andern thail des Herren Gebott vnd Beuelch sey. Aber dise beuelchs krafft vnd mainung gehet dahin / das die Gerichtshändel nach billigkeit / vnd wie die Rechte außzuweisen / gehalten werden / vnnnd das sich die Leut derselben nit vorthaillicher weys anmassen vnd an sich zwingen. Dann es ist nit billich / einen frembden knecht vorthailen wollen / wie der Apostel dauon schreibet / damit man vor erpantnuß der sach den Tentens nit gehen laß. Mit sollichem laster war der Priester vnnnd Schrifftegelerten Rathschlag beslecket / die Stephan zum Tod verurthailt haben. Auch haben sich die Regenten der Philippenser hie rinnen

Rom. 14.

Act. 7.

innen versündigtet / daruon der Apostel also ^{Act. 16}
 sagt: Sie haben vns Römer vnuerdampft of-
 fentlich geschlagen / vnnnd in die Gefengnuß
 geworffen / vnnnd wollen vns nun verborgner
 weis außstossen. So wirdt auch denen / welche
 die Recht verwalten / allhie befolhen / daß sie
 den vnschuldigen nit verdammen / oder die
 schuldigen ledig lassen: auch sich nit von wes-
 gen geschanck / gunst / haß oder genuß bewo-
 gen lassen. Dann Moyses vermanet die al-
 ten / die er dem volck zu Richtern hat vorge-
 setzt / vnd spricht: Richtet zwischen jederman / ^{Deut. 16}
 was recht ist / er sey Burger oder Frembdling /
 kein vnderscheid der Person solt ihr im Ge-
 richt haben / sonder jr solt den klainern hören /
 wie den grossen / vnd kein person der andern
 fürziehen. Dann das Gericht ist Gottes.

Aber von den schuldigen vnd straffmessi-
 gen erhaschet Gott / daß sie sollen die warheit
 bekennen / wann sie mit Gerichtlichem form
 vnd process darumb angefragt werden. Vnd
 nach Josue matnung dienet solches zeug-
 nuß zu lob vnd ehren Gottes. Dañ diser Jos-
 sue den Achan / der ein Diebstal begangen / als
 so vermanet zu bekantnuß der warhait / vnnnd ^{Ios. 7}
 sprach: Mein Sun / gib Gott dem Herren
 Israel die ehr.

n

Weil

Weil aber diß Gebott fürnemlich die zeu-
 gen angehet/dauon soll dan ein Pfarrer auch
 fleißig handeln/dann diß Gebott verbeut nit
 allein das falsch gezeugnuß/sonder es gebent
 auch die warhait zusagen vnnd zubekennen.
 Dann inn Menschlichen geschäften ist die
 wahre zeugnuß vast nutz vnd breuchlich/well
 deren ding vnzälig vil/die wir nit wissen mö-
 gen/so lang wir dieselben durch glaubwürdi-
 ge Zeugen nit erkennen. Derhalben in denen
 dingen/die wir nit wissen/vñ dannoch wissen
 müssen/ist nichts so notwendig/als warhafft-
 te zeugnuß. Dauon wir dise S. [¶] Augustini
 mainung haben/da er sagt: Wer die warhait
 birget oder verhelt/ vnd wer die lügen an tag
 spricht/bayde seind die straffens werth: ihener
 dieweil er niemand nutzen wil: diser aber/das
 er begert zuschaden. Man mag aber die war-
 halt bißweilen verhalten/ aber gleichwol auß-
 serhalb Gerichts. Dann vor Gericht/ da der
 Richter die Zeuqē gerichtlich anfragt/ muß
 man die warhait lauter bekennen/vnd an tag
 thuen / vnnd sollen dannoch die Zeugen sich
 allhie hüten / das sie ihrer Memori nit zu vil
 zuetrawen / vnnd etwa für gewiß bekennen
 was sie nit wol wissen.

¶ 11. q. 3. ca.
 Quisquis.

Demnach seind noch vorhanden die Pa-
 troni

roni oder Schirmherren/ Fürsprechen/ Klä-
ger/ vnd Ansprecher. Die sollen mit irer hülff
vnd fürderung den leuten in zeit irer not helf-
fen/ den bedürfftigen gütlich beystehen. Sie
sollen sich auch kainer vnbillichen sach vn-
derwinden/ dieselbig zuuerthädigen/ auch die
strittige händel mit Calumnten vnd schmäch-
worten/ oder sonst des Geltgeiz halber in die
läng nit erstrecken vnd auffschieben. Die bes-
lonung ihrer mühe vnnnd arbayt belangend/
die sollen sie bey einem gleichen/ vnd nach bil-
ligkeit anschätzen.

Aber die ansprecher/ vnnnd die für Gerichte
haischen/ die soll man vermanen/ daß sie kai-
nen auß gunst/ haß oder geiz/ durch vnbilliche
zuclag vnd anlag in gefahr bringen. Vnnnd
ist einmal diser Befelch allen frommen von
Gott gegeben/ daß sie in ihren versamlun-
gen/ gesellschaften vnnnd gesprächen allemal
mit warhait ombgehen/ vnnnd von herzen re-
den/ auch nichts sagen/ damit einem andern
an seinen ehren etwas benommen werde/ ja
auch von denen nichts vbel reden/ dauon sie
belaidiget vnnnd geplagt werden/ dieweil wir
darfür halten sollen/ daß zwischen beyden sol-
che freundschaft vnd gemeinschaft sey/ daß
sie auch glider eines Geistlichen leibs seind.